

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Preis: 3 Mark monatlich, 30 Mark jährlich. — Bezugspreis: 3 Mark monatlich, 30 Mark jährlich. — Durch Träger und ausser. Bezugsstellen frei. — Einzelnummern 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Beörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolajstr. 11. — Druck: 1000 Exemplare. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Rhein 25 Pf., in anderen Gegenden 30 Pf., in den übrigen Gegenden 35 Pf. — Seitenpreis: 10 Pf. — Rabatt laut Tarif. — Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000.

Nummer 284.

Freitag, 7. Juni 1918.

72. Jahrgang.

Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste.

Uebergangswirtschaft und Kolonialbesitz.

Portugiesische Zeitungen berichteten kürzlich, daß die Inseln Principe und S. Thomä, die Hauptstützen des portugiesischen Kolonialreichs, wirtschaftlich dem Untergange nahe seien, weil es nicht möglich sei, den Kakao auszuführen, der in Millionenwerten infolge des Schiffraumman- gels jetzt die Vorräte füllt und zum Teil bereits ver- kauft ist. Und englische Blätter meldeten vor etwa drei Monaten, die schwarzen Kakaopflanzer der englischen Gold- küste hätten sich dem Gouverneur erboten, an Deutschland eine Kriegsentlohnung in Kakao zu zahlen, wenn Deutsch- land den Krieg baldigst beenden würde. Andernfalls seien sie gezwungen, den Anbau einzustellen, denn schon jetzt ver- lohne sich die Ernte kaum mehr.

Abgesehen von dem Schluß auf die erfreuliche Wirkung des U-Bootkrieges, die diese beiden Meldungen gestatten, sind sie wichtig für die wirtschaftliche Lage eines großen Teils der tropischen Kolonien, die in erster Linie für die euro- päische Industrie arbeiteten. Der verminderte Frucht- raum und damit die Beschränktheit der Verschiffungsmögli- chkeiten hat in fast allen afrikanischen Tropenländern bewirkt, daß gewaltige Mengen von Rohstoffen unverwertbar in den Ma- gazinen liegen und daß der Ueberfluß täglich wächst, weil es nicht angeht, die mit großen Kosten beschaffenen Produktionskulturfrüchte nach Europa zu lassen. In einem vor- einigen Wochen erhaltenen Bericht des amerikanischen Kon- suls in belandenen Kongo heißt es, daß dort z. B. 18 000 Tonnen Delrothstoffe unverwertbar liegen und Knäpfe die Forderung daran, daß die Vereinigten Staaten diesen Zu- stand sich und ihrer Industrie durch Einrichtung einer un- mittelbaren Schiffsfahrtslinie nach dem Kongo nutzbar machen sollten. So teilt der Krieg die Welt in zwei Hälften! Auf der einen Seite unverwertbarer Ueberfluß, auf der anderen unstillbarer Hunger!

Wie nach dem Krieg der Ausgleich zwischen diesen Ge- genständen zu schaffen ist, wird gewiß in erster Linie eine Frage des Fruchttraumes sein. Und wenn in dieser Bezie- hung Deutschland vielleicht nicht schlecht dastehen wird, so bleibt doch insofern eine offene Lücke, als an den in den Tropen fertig und vorräthig liegenden Rohstoffen sich in erster Linie die Besitzer der betreffenden Länder sattigen werden, also vor allem England, während Deutschland nach der Ver- nichtung seiner Handelsbeziehungen nicht nur in den eng- lisch-französischen Kolonien, sondern auch in den selbstän- digen überseeischen Staaten, zunächst nicht besser dastehen würde, als während des Krieges. Je mehr deshalb die ganze Uebergangswirtschaft zum Problem der Rohstoff- beschaffung wird, umso größer muß unser Interesse daran sein, das Abfließen des Rohstoffs in den Tropen Vorhandenen nach anderen Ländern zu verhindern. Wenn vielfach in der Defensivität empfinden wird, ähnlich wie es jetzt im Vorkrie- ger Friedenschluß verwirklicht ist, die Lieferung von Rohstoffen zum Gegenstand des Friedensvertrages zu ma- chen, so steht dieser Möglichkeit das Bedenken gegenüber, daß sich derartige Forderungen wohl in einem europäischen Staat für sein Heimatgebiet, nicht aber in kolonialem Neu- land durchsetzen lassen, wo die weniger intensive Verwaltung und andere Gründe eine Kontrolle durch den fordernden Staat unmöglich machen. Ganz abgesehen davon, daß es noch ein Unterschied ist, ob Rumänien von seinem Ueber- fluß abgibt, oder etwa England, dessen Rohstoffhunger kaum weniger groß ist, als der Deutschlands, die Rohstoffe aus seinen Kolonien abliefern soll.

Der Mangel eines „Wirtschafts“friedens zwischen euro- päischen Ländern bleibt deshalb für Kolonialgebiete unan- wendbar. Nur eine Möglichkeit bleibt da: die In- bestnahme der Kolonien! Wenn demgegenüber freilich angeführt wird, daß der nach dem Kriege entstehende Mangelbedarf Deutschlands an tropischen Rohstoffen durch das größte zu erlangende Kolonialgebiet nicht zu decken ist, so ist dem ohne weiteres beizustimmen. Auf der anderen Seite aber ist doch zu berücksichtigen, daß die verarbeitete Nachfrage sich noch jahrelang bemerkbar machen wird. Die Erfahrungen des Krieges auf dem Gebiet der Antennierung der Wirtschaft im Verein mit unseren bisherigen kolonialen Ergebnissen lassen aber mit Bestimmtheit erwarten, daß die Erschließung bzw. die raschere Ausnutzung ohne Schwierig- keiten vor sich gehen würde. Die Grundlage bleibt aber selbstverständlich, daß wir in den Tropen über- haupt an Kolonialbesitz erlangen, so viel immer erlangbar ist!

Ubootarbeit an der amerikanischen Küste.

Washington, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Flotten- departement erhielt die amtliche Nachricht, daß an der ameri- kanischen Küste ein Dampfer und drei amerikanische Schoner von Unterseebooten versenkt wurden.

Berichte aus Newyork besagen, daß bei der Versenkung zwei Unterseeboote beteiligt gewesen sind. Die Schiffe sind wahrscheinlich an der Küste von New-Jersey und New-England verloren gegangen.

Newyork, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Zeitungsforre- spendenten in Washington berichten, daß nach der allge- meinen Ansicht in amtlichen Kreisen die Unterseebootfahrten nach der amerikanischen Küste den Zweck haben, die Zurück- berufung eines Teiles der amerikanischen Flotte von anderswo zu veranlassen. Wenn dem so sei, werde Deutschland sich freuen.

Die Verlauterung teilte Marinesekretär Daniels der Flottenkommission des Repräsentantenhauses mit, daß die Verteilungsanlagen an der atlantischen Küste vollständig ausgereicht seien und man keine Schiffe aus der Kriegszone zurückberufen brauche.

Die Blätter sind darüber einig, daß die Angriffe die geregelte Truppenbeförderung und die Verschiffungen über den Atlantischen Ozean nicht verhindern werden. Die „Newyork Times“ schreibt, die Deutschen hätten keinen sichereren Weg wählen können, die Kriegsstimmung der Amerikaner anzufachen.

Newyork, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Aus den letzten Nachrichten geht hervor, daß drei Schoner versenkt wurden. Ein Berichterstatter, der sich an einen Angriff eines Unterseebootes auf einen Dampfer am Dienstag morgen unterbrach, 15 Ueberlebende von drei Schiffen, die eine zeitlang auf einem U-Boot ge- fangen gehalten wurden, kamen auf einem amerikanischen Dampfer, auf den sie von dem U-Boot übergeführt worden waren, im Hafen von Cones Island an. Die Küstenkatio- nen innerhalb des Stadtbezirks löschten infolge eines Befehls, der nach einer Beratung mit den Behörden erlassen wurde, ihre Feuer.

Amsterdam, 6. Juni. (T.-U.-Tele.)

Reuter meldet aus Newyork: Man vermutet hier, daß seit dem 25. Mai 15 amerikanische Schiffe, darunter zwei Dampfer, von deutschen U-Booten an der nordatlantischen Küste versenkt worden sind. Der größere von beiden Damp- fern, die „Karolina“, die nach Portorico unterwegs war, wurde 125 Meilen südwestlich von Sandy-Hook ange- griffen. Die „Karolina“ telegraphierte am Abend des 2. Juni, daß sie von einem deutschen U-Boot angegriffen wor- den sei. Ein weiterer Funkspruch meldet, daß sie beschossen wurde und daß die Passagiere sich in die Rettungsboote be- geben hätten. An Bord der „Karolina“ befanden sich 220 Passagiere und 120 Mann Besatzung, von denen 58 vermißt werden. 16 von ihnen ertranken infolge Umschlagens eines Rettungsbootes. Die übrigen sind gerettet. Der Dampfer „Trexel“, der mit einer Ladung von Portorico auf dem Wege nach Newyork war, wurde am Montag 60 Meilen von der Küste versenkt. Das U-Boot gab drei Schüsse ab. Der Kommandant begab sich darauf an Bord des Schiffes und befehligte die Besatzung, es zu verlassen. Dann legte er eine Bombe, die das Schiff in die Luft sprengte. Die aus 30 Mann bestehende Besatzung landete später in Rettungs- booten in Atlantik. Der Kapitän des Schoners „Edward S. Holt“ berichtet, daß sein Schiff am Montag abend von einem feindlichen U-Boot, das eine Länge von 350 Fuß hatte und mit einem großen und einem kleinen Geschütz bewaffnet war, angegriffen wurde.

Newyork, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Reuter meldung. Marinesekretär Daniels gab gestern an, daß der Segler „Edna“, der in der Gegend von Cap de la Ware treibend angetroffen wurde und am 27. Mai nach Newyork geschleppt wurde, einem U-Boot zum Opfer gefallen ist. Es ist merkwürdig, daß das U-Boot Torpedos spart und verschiedene Schiffe durch Bomben zu versenken suchte, nachdem die Bemannung in die Boote gegangen war. Die Ueberlebenden, die die Küste an verschiedenen Stellen er- reichten, glaubten fast alle, daß die Segler von deutschen U-Booten vernichtet worden sind, die seit dem letzten Mon- at bei New-Jersey und Cap de la Ware auf Lauer lagen. Aus den Berichten geht hervor, daß die Bemannung Ge- legenheit hatte, zu entkommen oder an Bord des U-Bootes genommen wurde und dort in einigen Fällen acht Tage ge- fangen blieb, bis sie von einem vorüberfahrenden Schiff aufgenommen werden konnte. Die von maßgebender Seite verlautet, sind Angriffe in der Nähe der Küste nicht unter- nommen worden. Man ist sehr beunruhigt um das Los von 350 Personen an Bord der „Karolina“. Es wird zwar behauptet, daß ein Segler 300 Mitfahrende von der „Karo- lina“ aufgenommen, sowie daß zwei Boote mit Ueber- lebenden in einem atlantischen Hafen landeten. Es besteht jedoch in Newyork über diese Dinge noch keine volle Sicher- heit.

Rotterdam, 6. Juni. (Privattele. ab.)

Das Erscheinen deutscher U-Boote an der mexikanischen Küste an dem Tage, wo nach den Worten Clemenceaus

die Partie gespielt wird in Erwartung der amerikanischen Hilfe, hat in den Vereinigten Staaten und in den Entente- ländern in Europa das größte Aufsehen hervorgerufen, und es hatte sofort einen Kurssturz an der Newyorker Effekten- börse zur Folge.

Amsterdam, 6. Juni. (Privattele. ab.)

Die „Central-News“ meldet aus Newyork: Am Dienst- tag erschienen Geheimpolizisten in verschiedenen Newyorker Klubs, die fast ausschließlich von Deutschen besucht werden und die dort zusammengekommen waren, um die Erfolge der deutschen U-Boote in den amerikanischen Gewässern zu feiern. Es kam zu erregten Szenen. Etwa 150 Untertanen feindlicher Länder wurden verhaftet.

Amsterdam, 6. Juni. (T.-U.-Tele.)

Die englische Presse erfährt aus Newyork, daß der Newyorker Hafen wegen der U-Bootgefahr gesperrt worden sei.

Newyork, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Schahamt gibt bekannt, daß die Unterseebootgefahr eine Erhöhung der Versicherungsätze für Offiziere und Mann- schaften der Handelsflotte nicht rechtfertige, und seit dem- gemäÙ den vor den Unterseebootangriffen an der atlanti- schen Küste gemachten Ausschlag von 25 Cents auf 15 Cents herab.

Auch Furcht vor Luftangriffen.

Newyork, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Reuter meldung. Es ist die Anordnung getroffen wor- den, daß die Küste verdunkelt bleiben muß. Im Zusammen- hang mit dieser Maßnahme sind auch die Lichtreflexen auf den Broadway verboten. Gebäude, in denen Licht ge- brannt wird, müssen nach außen abgedunkelt werden. Gründe für diese Maßnahmen sind nicht angegeben, aber wahrscheinlich haben sie den Zweck, mögliche Luftan- griffe der Deutschen zu verhindern.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Juni. (Ämtlich.)

An der Schlachtfrente Britische Räumte nordwestlich von Chateau-Thierry und an der Ardre.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart: An der Front und der Hauptfront andauernde Briti- scerückzüge.

Beginnende englische Einsicht?

Konstantinopel, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

„Eidennote“ veröffentlicht ein Londoner Telegramm, nach welchem „Daily Chronicle“ in einem Artikel über Deutschland in Athen u. a. schreibt: Die Kontrolle über Rumänien und die Ukraine ist die deutsche Er- nährungsfrage während des jetzigen Krieges und während zukünftiger Kriege vollständig. Das deutsche Volk wird Lebensmittel nicht nur für sich erhalten, ohne überseeische Zufuhren zu benötigen, sondern auch imstande sein, etwaige benachbarte Bundesgenossen mit Brotgetreide zu versorgen. Bei Deutschlands Verbindung mit Mittel- europa werden die Deutschen außerdem wegen ihrer Ver- wahrung mit Rohstoffen an der Hand, die aus den Tropen kommen, wenn sie zu befürchten haben, die deutsche Dis- politik läßt Deutschland sowohl Ertrag wie Amerikaner in gewaltigem Maßstab. Nur der Sieg der Allierten kann dies verstellen.

Ämtliches Gewäch des Obersten Kriegsrats.

London, 5. Juni. (Wolff-Tele.)

Reuter meldung. Ämtlich. Der Oberste Kriegsrat hat unter Umständen, die für den Bund der freien Völker sehr ernst sind, seine 6. Sitzungsperiode beenden. Die deutsche Regierung, von allem Druck an der Ostfront durch den Zusammenbruch der russischen Armee und des russischen Volkes befreit, hat alle ihre Anstrengungen im Westen kon- zentriert und sucht jetzt durch eine Reihe verwickelter und kostspieliger Angriffe auf die verbündeten Armeen eine Ent- scheidung im Westen zu erzwingen, ehe die Vereinigten Staaten ihre volle Kraft wirksam entfalten könnten. Der Vorteil, den die feindliche Oberleitung mit ihrer strategischen Lage besitzt und ihre überlegenen Eisenbahnverbin- dungen haben sie in den Stand gesetzt, einzelne Anfallsversuche zu erringen. Sie wird zweifellos die Angriffe erneuern, und die verbündeten Nationen haben vielleicht noch kriti- sche Tage zu gewärtigen. Unter Berücksichtigung der gegen- wärtigen Lage hat der Oberste Kriegsrat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Verbündeten, die die Präsumption des gegenwärtigen Feldzuges mit denkbar größter Tapferkeit er- tragen, wie sie stets in Verteidigung und Angriffen bewiesen haben, die Absicht des Feindes vereiteln und ihn seinerzeit besiegen werden.

Die Vorbereitungen für die Einheit des Oberbefehls haben die Stellung der verbündeten Armeen wesentlich ge-
festigt. Die Arbeit verläuft sich reibungslos und mit Er-
folg. Der Oberste Kriegsrat steht volles Vertrauen in sich,
er blickt mit Hochachtung und Bewunderung auf die Tap-
ferkeit der verbündeten Truppen. Der Oberste Kriegsrat
vertraut auf den Endsieg. Die verbündeten Nationen sind
entschlossen, keine einzige der freien Nationen der Welt dem
Berliner Despotismus zu opfern.

General Robertson Oberbefehlshaber in England.

London, 6. Juni. (Wolff-Tele.)
Das Kaiserliche Bureau meldet amtlich: Als vorüber-
gehende (!) Maßnahme wurde General Robertson zum
Oberbefehlshaber in Großbritannien ernannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juni.
Am Bundesratsitz v. Paner, Wallraf, Demold, v. Wris-
bera, v. Radomiz u. a.
Vizepräsident Paasche: Ich habe im Auftrag des
Reichenausschusses den Vorschlag zu machen, heute die
Wahl des Präsidenten anzusetzen.
und zwar mit Rücksicht auf eine Neubesetzung der Frage der
Vizepräsidenten. Es wird noch heute von der Mehrheit ein
Antrag zur Geschäftsordnung eingebracht werden. Ich werde
vorschlagen, diesen Antrag der verstärkten Geschäftsord-
nungskommission zu überweisen, sobald die Wahl erst statt-
finden wird, nachdem der Bericht der Kommission vorliegt. —
Es erhebt sich kein Widerspruch. — Die Wahl des Präsi-
denten wird bis dahin aufgeschoben. (Beiwahne.)
Es folgt die Fortsetzung der Ausrede über den
Belagerungsstand und die Renur.

Kapitän zur See Voss: Die Fortsetzung des Ab-
geordneten Götze über Renurmahnungen der Marine
betreffs eines seiner Kritiken ist irrit. Es lassen sich Einzel-
verhältnisse klären, es handelt sich um die Fortsetzung
militärischer Interessen. Schnell liegen die Dinge bei dem
Artikel des Kapitäns Voss.

Preussischer Landtag.

Berlin, 6. Juni.
Am Ministerialrat v. Schmidt.
Vizepräsident Dr. Pöhlmann eröffnet die Sitzung um
11.20 Uhr.
Nach Erledigung von zwei kleineren Anträgen wird die
Beratung des Haushalts des Ministeriums der
öffentlichen und Unterrichtsangelegenheiten
fortgesetzt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 7. Juni.
Fliegergefahr und Straßenbeleuchtung.
Nachdem die Stadt Wiesbaden in die „obliche Verdun-
stungszone“ einbezogen worden ist, wird in Rücksicht auf
die Fliegergefahr die Straßenbeleuchtung während
der Sommermonate Juni, Juli und August, wie im
Vorjahre, außer Betrieb gesetzt. Der Magistrat
bringt diese Maßnahme der Bürgerschaft mit dem Hinweis
zur öffentlichen Kenntnis, daß er die Verantwortung für
etwaige Unfälle beim Befahren und Betreten der unbelen-
deten Straßen und Plätze nicht übernehmen kann.

Anarchie auf dem Obstmarkt.

Die augenblicklichen Zustände auf dem Obstmarkt, so-
wohl im rheinischen Kirchenschieber als auch in den Erb-
beerorten des Taunus, lassen aller Beschreibung. Nie-
mand kehrt sich an die behördlichen Vorschriften, achtsam
denn an die Höchstpreise. Die Kirchenschieber von

Anackheim, Budenheim und Heidesheim haben
ihre Kirchen dem, der die höchsten Preise bezahlt. In
erhöhten Scharen durchziehen Händler und Private die Dör-
fer und raffen alle erreichbaren Obstmengen auf. Nach
dem Preise fragt niemand. Doch unter 1.50 M. ist nirgends
ein Pfund Kirchen zu haben. Die von den Landesbestellen
bestellten Kirchen, die zu dem hohen Preis von 50 Pfennig
das Pfund Kirchen einkaufen lassen, werden von den
Kirchenschiebern ausgelacht und fahren abends mit leeren
Körben wieder heim. Nichts wie in Rheinhessen liegen
im Taunus die Verhältnisse bei der Erdbeeren-
ernte. Seit Monaten ist ein erheblicher Teil der Ernte bereits
durch sehr Abfälle der Mägenheit entzogen. Was noch
da ist, geht zu phantastischen Preisen fort aber nicht
unter 3.50 M. das Pfund, das in das Kaffeehaus des
amtlichen Erzeugerpreises. Und keine Behörde hat
hier bisher eingegriffen. Die Preise sind so hoch, daß
ordentlich schämen die Preise auf dem Erdbeerenmarkt. In
beweist eine öffentliche Bekanntmachung des Bürgermeisters
von Cronberg, im Cronberg, dem ersten Erdbeerenort
Süddeutschlands, ist es einem Bürger, der nicht selbst Er-
zeuger ist, absolut unmöglich, auch nur eine einzige Beere
zu erhalten. Es sei denn, daß er sie mit „Gold“ aufwiegen
läßt. Der Bürgermeister blüht nun in der Bekanntmachung
diese Verbraucher, ihren Bedarf beim Magistrat anzumelden.
Der Magistrat will sich daraufhin bemühen, für die Ver-
mittlung eines zur Abgabe bereiten Erzeugers zu sorgen.
Diese Veröffentlichung spricht Bände. Noch allen vor-
liegenden Anzeichen sind die Behörden in diesem vierten
Kriegsjahre machtlos denn sie gegen die Obstmacher. Der
Obstmacher inmitten des deutschen Schlaraffenlandes ist für die
breitesten Volksschichten eine Unmöglichkeit geworden. Wo
ist die starke Hand, die dieser Anarchie ein
Ende bereitet?

Die Wiesbadener Opferwoche für die Ludendorff-Spende

beginnt am 15. Juni und dauert bis 23. Juni. Um
einen unter Stadt würdigen Erfolg zu erzielen, sind ver-
schiedene Veranstaltungen geplant, über die noch näheres
mitgeteilt wird. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits
im Gange.

Zeichnungen zur Ludendorff-Spende werden aber jetzt
schon in allen Bankanstalten entgegengenommen.

Anzeige. Dem Feldwebel-Leutnant Dausbach
wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

Die Lebensmittelbesorgungsvereinsversammlung
am Mittwoch Abend über zweite Generalversamm-
lung im Bürgeraal des Rathhauses ab. Der zahlreiche Be-
such bezeugt das rege Interesse der Mitglieder. Die Ver-
handlungen wurden eröffnet und geleitet durch den Aufsicht-
ratsvorsitzenden Adolf Barth, der nach kurzer Begrüßung
der Anwesenden dem geschäftsführenden Vorstandsmittglied
Karlmann Ernst Spindler das Wort zur Erhaltung des
Adressenverzeichnisses erteilte. Der Redner führte unerschö-
pferlich aus: Wenn auch der Kleinhandel der Kolonial-
warenbranche nicht zum weitesten unter den letzten schwie-
rigen Verhältnissen zu leiden hat, so will er doch an keinem
Teil dazu beitragen, daß ein Durchhalten der Bevölkerung
wie bisher auch künftig möglich ist. Zu beklagen sei es, daß
man bei der Einführung der Rationierung der Verkauf und
damit auch der Verdienst an verschiedenen Artikeln ent-
zogen worden ist, für die er einen Erlös nicht erhalten hat.
Ebenso unangenehm ist es im Kleinhandelskreise empfunden
worden, daß sie in den Kriegsausfallkosten nicht ver-
treten seien, wodurch berechtigtes Interesse nicht in wün-
schenswerter Weise wahrgenommen werden können. Im
allgemeinen kann aber gesagt werden, daß sich der Klein-
handel an die durch die staatliche Bewirtschaftung bedingten
Beschränkungen und Kontrollmaßnahmen gewöhnt und daß die
Lebensmittelverteilung nach dem für Wies-
baden gewählten System sich gut bewährt hat. Die
Ausgabe rationierter Lebensmittel konnte zwar nicht immer
in dem Umfang erfolgen, wie dies von allen Beteiligten,
vom Lebensmittelamt angefangen bis zum Verbraucher
herab, als wünschenswert erschienen wäre; sie befriedigte
auch nicht immer hinsichtlich der Auswahl oder der Qualität
der zur Verfügung stehenden Artikel. Auch der Nutzen, der
dem Handel daran verbleibt, war oft ein sehr bescheidener.
Doch soll anerkannt werden, daß dem Lebensmittelamt in der
Wahrung der Interessen der Kleinhandeler gewisse Be-
schränkungen in den Kriegsausfallkosten und Höchstpreisen
auferlegt sind. Ohne eine kräftige Organisation ist eine
Lebensmittelverteilung in so artem Maßstab aber un-
möglich. Der Umsatz an den vom Lebensmittelamt be-

zoenen rationierten Waren bezifferte sich auf 8 1/2 Millionen
Mark, das sind auf eine Verteilungswoche berechnet im
Durchschnitt 64 000 Mark. Der Höchstbetrag in einer Woche
wurde mit 189 000 Mark erreicht, während der kleinste 16 000
Mark betrug. Das Betriebskapital der Genossen-
schaft (die Geschäftsanteile der Mitglieder) hat sich von 34 000
Mark auf fast 70 000 Mark erhöht, weil 121 Mitglieder von
ihrem Rechte der Erwerbung weiterer Anteile Gebrauch
machten. Die Kassumsätze sind um 30 800 Mark geiegen
und betragen jetzt 79 200 Mark. Der Gesamtwarenumsatz
erreichte die Höhe von fast 4 Millionen Mark. Die vor-
liegende Bilanz hat gegen das Vorjahr namhafte Ver-
besserungen aufzuweisen, denn die Ausstände bei den Mit-
gliedern sind von 241 000 Mark auf 32 000 Mark gesunken
und Warenschuld sind nicht mehr vorhanden, gegen 215 000
Mark im Vorjahr. Der in der Bilanz als Schuld auf-
geführte agrarische Betrag sind unverrechnete Leerout-
returen der Mitglieder. Die Lagerstätte hat im Ver-
richtjahr eine zufriedenstellende Bilanz aufzuweisen, indem
die hohe Turnhalle der Turnerschaft für diesen Zweck
anmietet wurde. Auch die Bureauräume sind dem Umfange
des Geschäftes entsprechend vergrößert und nach Mauritiust-
straße 1 verlegt worden. Die zur Verfügung stehende Er-
gebnisse von 18 785 Mark bei vorsichtiger Bewertung des
Vorkassens gibt ein Anrecht auf Vertrauen der weiteren
Zeit der Rationierung entgegenzusetzen. Für den Aufsicht-
rat berichtet Herr Dietrich über die vorzunehmende Prä-
sidenten der Adventur und Bilanzaufstellung, die in allen
Teilen als richtig befunden wurde. Nach Verlesung der
Bilanz und der Jahresrechnung wurde diese von der Ver-
sammlung genehmigt und dem Vorstand einstimmig Ent-
lassung erteilt. Die Erparnisverteilung wird nach dem Vor-
schlag von Vorstand und Aufsichtsrat vorzunehmen, der
eine Verteilung der Anteile und eine weitere Stärkung der
Reserven vorsieht und der Organisation der Wiesbadener
Handelskammer 1500 Mark überweist.

Nur Verhältnisse des Eintrages von Kanallisten
Bauarbeiten ist jeder einzelne der an die Kanallisten an-
geschlossenen Entwässerungsarbeiten, wie Klosetts, Bäder,
Waschbecken, Küchenpumpen und sonstige Anlagen, mit
einem Wassererschlag versehen. Die Kosten Er-
neuerung des Inhalts der Wassererschläge erfolgt bei
regelmäßiger Benutzung der betreffenden Einrichtungen
ohne weiteres selbstständig. Bei längerer Nichtbenutzung jedoch
werden die Wassererschläge dadurch unwirksam, daß das
darin befindliche Wasser verdunstet. Die in den Haus-
leitungen aufstehende Kanalliste kann alsdann in das Haus-
innere gelangen und sich dort durch Abzug Geruch und ge-
sundheitsschädliche Veränderungen der Zimmerluft bemerkbar
machen, ohne daß die wirkliche Ursache sofort erkannt und
abgestellt wird. Diesem Uebelstande ist dadurch vorbeugen
zu können, daß die Wassererschläge aller nicht regelmäßig be-
nutzten Entwässerungsgegenstände von Zeit zu Zeit etwa
allwöchentlich einmal, durch Einleiten von etwas Wasser
aufgefüllt werden. An Betracht kommen dabei in der Regel
nur teilweise benutzten Wohnräume auch ähnliche andere
an die Kanallisten angeschlossene Entwässerungsanrich-
tungen.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 1914 und 1915, ent-
halten die preussische Verlustliste Nr. 1155, die bayerische
Verlustliste Nr. 883 (Fortsetzung), die sächsische Verlustliste
Nr. 507 (Schluß) und die württembergische Verlustliste Nr. 867.

Standesamtsnachrichten am 6. Juni. Sterbefälle:
am 5. Juni: Wilhelmine Rötger, Wäckerin, 27 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Es sei hier nochmals auf den von der
Kurverwaltung für morgen Samstag im Kurgarten ange-
setzten Volksmusikischen Tag mit Doppelsonett
um 4 und 8 Uhr aufmerksam gemacht.

Kammermusikabend. Für den am Freitag, den
7. Juni, abends 8 Uhr im Kasino stattfindenden Kammer-
musikabend wird darauf aufmerksam gemacht, daß Konzert-
meister Thoma nun sich mit diesem Abend vom Wiesbadener
Publikum verabschiedet, um demnächst einem Ruf nach
Düsseldorf zu folgen.

Katholischer Kirchenchor. Am nächsten
Sonntag, den 9. Juni, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der
katholische Kirchenchor für seine Mitglieder und die
weiteren Gemeindeglieder im Klubzimmer der „Mari-
burg“ einen geselligen Abend, in dessen Mittelpunkt
ein Vortrag von R. Dieck über unsere Mundarten mit
Wiedergabe eigener Dichtungen steht. Chor- und Sologe-
sänge wechseln mit Instrumentalvorträgen, ernste Stücke mit
heiteren, so daß mit einem lobnenden Abend gerechnet wer-
den kann.

Heimat.

Roman von Gork Bodemer.
(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Als der Herbst mit seinen kühlen, nebel- und regen-
reichen Tagen kam, die letzten Natterrassen geboren wur-
den unter kühler Sonne, eines Morgens konnte der Frost
im Land gefallen sein, erlitten der Dekonomierat Grahl
wieder in Plakowen.
Wissen Sie, mir tut der Verlust leid! Wer sein Leben
an Arbeit und Sorgen gewöhnt ist, der kann nie ein
Taschenmesser zusammen, wenn er nicht mehr weiß, was mit
dem neuen Tag beginnen!
Plettingen lächelte ihm zu beruhigen, sprach vom „Ueber-
gange“ und „erst wieder ein festes Dach über dem Kopf“
und „Gemütsruhe zwischen dem alten, liebeswürdigen
Hausrat“, aber der Dekonomierat schüttelte sein graues
Haar.
Dah ich ein alter Kranker bin, habe ich erst gemerkt, seit
ich Plakowen verkauft habe! Gott ist — Tochter und
Schwiegerjohn — man opfert sich auf für die Kinder, das ist
der Welt Post! ... Aber den Platz werde ich Ihnen, lieber Baron,
geben Sie nie auf, was Sie seit Jahrzehnten besitzen, man
kriegt sonst dran!
Da schwieg Plettingen. Manchmal, wenn sich die Däm-
merung ins Zimmer hob, fühlte er ja selbst ein Niesen in
seiner Brust! Dann hingen russische Wälder vor seinem
geliebten Auge auf, eine Diale, von deren Wänden ihn Glä-
gewölbe umgaben, — und zwei aufrechtstehende Wägen gleich
am Portal, — und noch manches liebeswürdige Nieschen
Delmaterde ... Da gab's nur ein Mittel, um den Spout zu
bannen. Ein frohes Frauenlachen. Kinder, denen man eine
Heimat schuf, die sie später schätze und liebte, zu der sie
immer wieder zurückkehren konnten, wenn die Frühling-
wärme drinnen in der Welt war zu atmen.
Ein paar Zimmer räumte sich Plettingen ein. Der
Dekonomierat zog mit seinen Möbelwagen und feuchten
Küssen nach Gena.
Baron, zum Abschied noch einen Rat! Betreten Sie
Rein, bitte, bringen Sie mich nicht um Bahnhoff!
Die Tapetiererei waren fertig mit der Arbeit; für vier
Räume hatte er Möbel gekauft, und für ein Fremdenzimmer.
Als er in dem Haus, lächelte er glücklich auf.

Wer wird mich belachen? Vielleicht mal Schwaiger und
Zemfner — und das wird keine reine Freude sein, dann
sind mir die alte Heimat im Nacken! Und die Verwandten
in Mecklenburg sind während, daß ich ihnen nicht wenigstens
alten Tag schenke, ein paar Gläser wären auch in ihrer Nähe
zu kaufen, von denen mir sicher ein schmeckendes Mittel ...
Ra. Schwamm drüber, nun ist er hier — und blieb hier!
Den Kopf warf er in den breiten Nacken. Nicht achtet an
die Vergangenheit, da war er seines Lebens doch noch froh
geworden. An die Zukunft! Die machte sich einer wie er
doch aufbauen können, unerschütterlich verfierte er — und einen festen
Willen! Die trägen Gedanken würden sich schon mit der
Zeit bannen lassen ...
Als die ersten Schneeflocken zur Erde taumelten, kam
ein Brief des Landrats, mit dem er schon dienlich zu tun
achtete hatte.
Kommen Sie, bitte, nächsten Donnerstag zu mir, etwa
gegen vier Uhr. Es sind noch einige Normalitäten zu er-
ledigen wegen der deutschen Staatsnachrichtendienst, und dann
sehen wir zusammen in den Landwirtschaftlichen Verein.
Ich stelle Sie den Herren vor. Sie werden herzlich will-
kommen geheißen werden! Außerdem wird ein Vortrag über
Halbblut ... alten, der Sie als Bierbesünder besonders in-
teressieren wird!
Er dankte und meldete sein Kommen. Ammer konnte er
sich doch nicht in Plakowen einpflanzen. Man wollte einmal
mit einem Berufsbesuch nach ausprechen, zusammen auf
Tand gehen ...
Dah es nicht war der arbeitslose Staat der Kreisstadt, als ihn
Plettingen mit dem Landrat, einem noch jungen Herrn, der
erst seit einem Jahre sein Amt verwaltete, betrat. Herz-
lich drückte man dem neuen Besucher von Plakowen die
Hand, forderte ihn auf, Besuch zu machen, der eine und der
andere hätte Verwandte in den baltischen Provinzen, an-
dere unterhielt man sich, bis der Vortrag mit Bildbilden
beugte.
Als er zu Ende war, traten noch ein paar ältere Her-
ren heran, die zu spät gekommen waren, um sich vorzustellen.
von Plettingen, laute der eine.
Plettingen machte eine freundliche Begrüßung. Liegt ihm
aber nicht die Hand hin. Schon unterwegs hatte er sich die
Frage vorgelesen, wenn ich „Ich“ kennen lernen, wie soll ich

mich verhalten? Er war zu der Ueberraschung gekommen,
daß es das beste war, er blieb kühl bis aus dem Hinan und
sprach überhaupt nicht nach seiner Schwester. Und dieses
Vorleben führte er aus.
Verlegen, mit rotem Kopfe, trat Plettingen zurück.
Gemütslich sah man noch bei einem Schoppen zusammen.
Neben Plettingen hatte auf der einen Seite der Landrat,
auf der anderen Herr Krause Platz genommen, ein alter
Derr, der in Manieren und Aussehen dem Dekonomierat
Grahl ähnelte.
Baron, bis zu mir sind sechs Kilometer, ich hoffe auf gute
Nachbarschaft an den langen Winterabenden, und wenn Sie
Rates bedürfen, unter Boden das nämlich seine Wägen,
auch bezüglich der Preise oder ähnlicher Fragen, es wird
mir eine Freude und Wonne sein, Ihnen zur Verfügung
zu stehen!
Plettingen hatte gedankt, er werde nicht verfehlen, von
der Lebenswürdigkeit des Herrn Nachbarn Gebrauch zu
machen, und dann war ihm der Gedanke durch den Kopf ge-
krochen: ja, der hat doch eine Tochter, hinter der der junge
Plettinger her sein soll!
Der aber kam an diesem Abend nicht mehr in seine Nähe.
8. Kapitel.
In Schmolleningen wurde achtet an allen Ecken und
Enden. Mit elerner Energie führte Striede ihren Willen
durch. Mr Bruder ließ sie gewähren, ein paar Goldstücke
verkaufte er schon von Zeit zu Zeit beim Dandel für sich auf
die Seite zu bringen. Und so kamen noch ein halber Dufan-
ten in seiner Tasche war, blieb er der frühliche Geseft. Sein
Schwefel aber machte sich immer wieder Vorwürfe, daß sie
Plettingen nicht ehrlich schenke, wie es um sie und Werner
Klosterbach hand. Ein paar mal hatte sie es damals im
Hotel tun wollen, aber wie hätte das ausgehen? Das sind
doch nicht! Und nun hatte er sich im Kreise angekauft, wa-
rino aufs Ganze, so hatte seine schenke, und er würde wohl
recht haben. Deshalb schenke und schenke, und die Schuld
mühsam abarbeiten. Das war aber nur sehr schwer durch-
zuführen. Die Apothekenarbeiten wollten bezahlt sein, die
Leute und Steuern, und manches Loch war jetzt nach der
Ernte anzuhaken, das ich im Laufe des Jahres schließt
litt. Mit keinem Kopfe rechnete sie oft hunderten, und
hatte erleichtert aufatmen, als sie wenigstens fünf hundert
Mark abschiden konnte. Es war doch ein Anfang. (8. K.)

Aus Nassau und Nachbargebieten.

n. Langenschwalbach, 6. Juni. Militärische Jugendvorbildung. Am Samstag und Sonntag fand hier eine Tagung der Führer der militärischen Jugendvorbildung der Kreise Unterlahn, Wehrburg, Limburg und Untertannus statt.

c. Söckel, 6. Juni. Handelsperre. Für die Stadt Söckel und die anrenzenden Orte ist eine, zunächst auf drei Monate bemessene Handelsperre angedroht worden.

T. Winaerbrück, 6. Juni. Schwere Unfallsfall. Die hier bedienstete Schaffnerin Katharina Wendel aus Langenlonsheim ist auf dem Bahnhof Sauerbrunn an der Nahe in Ausübung ihres Berufes verunglückt.

It. Salsja, 6. Juni. Endlich flott gemacht. Die Hebung des hier im Rhein gesunkenen Schiffsplahns 'Heinrich' ist nunmehr vollzogen.

Vermischtes.

Tudendorff als Reiter - vor dem Diktat. Aus Danzig berichten die 'Danz. N. N.' folgende ergötzliche Geschichte: Die Sekundaner einer Lateinschule lasen einem gewissen Donnerstag mit großem Vergnügen wegen des an-

gefügten Diktates. Aber es kam anders; denn am Mittwoch wurde verkündet, daß die Schulkunden wegen des künftigen großen Feiertags am nächsten Tag auszufallen hätten.

Ein Landkreis um 34 000 Zentner Mehl beschädigt. Aus Eilen (Nabr., 6. Juni) wird gemeldet: Am Landkreis Bockum sind große Brotkaren die Mühle und Brotkarenfällungen vorgekommen, wodurch der Kreis um 34 000 Zentner Mehl beschädigt wurde.

Der Tabakraucher ohne Tabak. Eine heitere Szene spielte sich dieser Tage in einem Saal der Rittau-Abt. Bauer Linie ab. Auf einer Station lies ein Landmann mit seinem brennenden Pfeifen in ein Nikotinerabteil.

Sport.

Rennen an Granwald. 'Peraolele' wieder geschlagen.

r. Berlin, 6. Juni. (Sig. Tel.) Ordonnanz-Rennen. 8000 M. 1600 Meter. 1. Eberlinas Pils (Träger), 2. Saala Sofia (Pena), 3. Theodor (H. Rischer), 4. Berner Hefen Sattelfel.

Veriuchtsrennen der Senate. 7000 M. 1000 Meter. 1. v. Weinders Georg (Schmidt), 2. Kapo-rotzherr (Rosenberger), 3. Blindbänder (Schäffle), 4. Berner Hefen Gebhard (Schmal), 5. Armenier, Wittlicher und Graf Arabi.

Gouverneur-Ausaleid. 8000 M. 1600 Meter. 1. Sells Anemane (Ruppoch), 2. Ehrenardt (Kaiser), 3. Andus (Rensch), 4. Berner Hefen Martin Stadukt, Rocco-mador, Arrfahrt Steoerin, Rönlein von Soba, Grobno, Meroniner und Pulu.

Admiral-Rennen. 8000 M. 1800 Meter. 1. Herrmann Stern (Wohlen), 2. Pionier (Rosenberger), 3. Ralbur (Schmidt), 4. Berner Hefen Rischel, Rischel, Borem, Duranno, Leonardo II, Ralta, Dur, Erpel, Hofing Oter-alode und Kupla.

Stilberner Pferd. 16 000 M. 2400 Meter. 1. von Oels Sternhael (Schäffle), 2. Feuermauer (Wiesler), 3. Ullenkeln (Blume), 4. Berner Hefen Rühr Popoff, Feuerstrot, Markstein II, Molendoak, Corbas, Leopold, Mel-tana Savonard und Rafewick.

Rekord-Rennen. 9600 M. 1400 Meter. 1. Für-aeuens Rogill (Rosenberger), 2. Vorber (Schmidt), 3. Porodie (Vogel), 4. Berner Hefen Serabube, Furchlos, Stella II, Wermoff, Demetrius, Galedon, Elipoh, Niade, Glandern und Rosmarsenie.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 6. Juni. Die Börse war anfangs merklich ruhiger und die Kurse auch fast durchwegs einige Prozent niedriger.

Frankfurter Börsenbericht vom 6. Juni. Die Verhandlungen des Reichsankepräsidenten hinsichtlich der Ueber-spekulationen verkrümmten die Börse und trugen dazu bei, daß die Börse noch größere Zurückhaltung abte als in den Vortagen.

XX Weinverkäuferrinnen. Hallgarten, 5. Juni. Der Hallgartener Winzer-Verein brachte heute 60 Nummern 1917er Naturweine, die zweite Hälfte seines 1917er Wachstums, zum Ausverkauf.

Table with exchange rates for various currencies (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Madrid und Barcelona) as of June 6, 1918.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Gottesdienste.

Israel. Synagogengemeinde, Synagoge: Wilschberg. Quartalsmagazin: Freitag abends 7.30 Uhr, Sabbat morgens 9 Uhr, Probe-Predigt des D. D. Dinkmann 10 Uhr, Augenabende 8 Uhr, abends 10.30 Uhr.

Christliche Haushälterin sucht Stelle bei alleinl. Herrn auf dem Lande. Langjähr. gute Beamtin auf Diensten. 1288 Of. u. 3 323 an d. Geschäftsstelle d. W. Nikolaistr. 11.

Königliche Schauspiele. Freitag, den 7. Juni, abends 7 Uhr. Dieb- und Freiwilrige sind aufgehoben. Zum Besten der heiligen Theater-Vereins-Kasse.

Kurhaus Wiesbaden. Freitag, den 7. Juni: Vormittags 11 Uhr: Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnenanlage.

Abend 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kapellmeister.

Monopol. Erst-Aufführung. Geontine Kühnberg als 'Raja' in Die Heimatlosen.

Kinephon. Nur heute! Leid durch Liebe. Drama in 4 Akten. Von den Hauptrollen: Nora Reinhardt.

Die Heimatlosen. Drama in 4 Akten. Schöne Naturbilder. Lu's Chefrenden.

Nora Reinhardt. Ludwig Trautmann unter persönlicher Anwesenheit der Hauptdarstellerin Fräulein Nora Reinhardt.

Als Arzt L. Haut- u. Geschlechtskrankh. Wiesbaden, Wilhelmstr. 4 II. Fernspr. 6234. Dr. Wolff.

Gänjeliesel. nach d. berühmten Roman von Nataly v. Eschstrub mit der amnigen 19798 Lisa Weise.

Freitag, den 7. Juni 1918, abends 8 Uhr, im Civil-Kasino: Kammermusik-Abend. Karl Thomann, Violine, Ernst Groell, Viola, Hans Weisbach, Klavier.

Wer Kriegs-Beschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

Betr. Einstellung der Straßenbeleuchtung. Im Einvernehmen mit der königlichen Polizeidirektion wird im Sinne der von dem Gouverneur der Deftung Mainz erlassenen Vorschriften zum Schutze gegen Diebstahlgriffe die Straßenbeleuchtung während der Sommermonate Juni, Juli und August gänzlich eingestellt.

Bermögensberatung. Rechtsanwalt und Notar im rhein-westf. Industriebez. 46 J. will keine umsonst, aber aufreibende Praxis aufgeben.

Residenz-Theater. Operetten-Galliole. Direktor: Norbert Kapfeler. Freitag, den 7. Juni. Abends 7.30 Uhr. Reue! Die tolle Komik.

Giessen Hotel Schütz. Spez. Haus für Reisende. 5 Min. v. Bf. Haus d. a. all. Zügen. Zimmer von Mk. 2.50 an.

Ücht. Verkäuferin. 25 J. alt, sucht Stelle per 1.8. nach Wiesbaden in e. Herrenmode- oder speziell Herrenhut-geschäft.

Badhaus zum Spiegel. Franzplatz 10. best. empfohl. für Thermalbäder. 10 Baderarten M. 8.-.

Neubeginn des Einmach- und Koch-Kursus. Anmeldungen v. 3-5 Uhr nachm. Haushaltungs- und Gewerbelehre von A. Elbers.

Ferientausch. Suche für meine Tochter (16 J. Schülerin) Landaufenthalt für August gegen entspr. Aufnahme eines Kindes zu anderer Zeit.

Großes Quantum 50iger Weinkisten sofort lieferbar. Julius Claus, Wiesbaden, Markstraße 26. 19781

Sonnabend - Besonntmachung. Ausgabe der Kartoffeln am Freitag, den 7. Juni und am Samstag, den 8. Juni 1918 in der Lebensmittel-Wiesbadener Str. 24 nach folgenden Brotarten-Nummern:

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Aktien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein, 4 1/2 Teilschuldverschreibungen von 1903.
2) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose v. 1903.
3) Badische 3 1/2 Eisenbahn-Anleihen von 1892 und 1894.
4) Braunschweig- Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.
5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
6) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1906.
7) Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G. in Frankfurt a. M., Obl.
8) Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden, 4 1/2 Obligationen von 1905.
9) Lütticher 2 1/2 100 Fr.-Lose v. 1905.
10) Portland-Cement- und Tonwerk Gewerkschaft Mirke in Zollihausen, Bezirk Wiesbaden, 5 1/2 Teilschuldverschreibungen von 1901.
11) Preussische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges., Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
12) Preussische Hypotheken-Aktien-Bank, 4 1/2 Pfandbriefe Serie I.
13) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908 (Berichtigung).
14) Russische 4% Staats-Anleihe von 1902.
15) Stuhlweissenburg-Raab-Grazzer 2 1/2 Prämien-Anteilscheine v. 1871.
16) Theiß-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anl. von 1880.
17) Ungarische Rote Kreuz 40 Kr.-Lose von 1917.

527 571 588 618 641 644 668 669 697
745 760 813 823 830 838 861 870 889
949 964 1011 012 018 036 063 068 090
149 151 157.
Lit. B. a 1500 K. 1816 320 407
416 626 693 699 649 708 721 726 766
701 790 811 832 857 875 907 934 999
2025 044 088 114 123 150 187 192 200
232 200 351 399 424 449 460 483 498
603 623 680 685 707 712 728 795 826
868 906 956 972.
Lit. C. a 300 K. 3022 035 074
085 149 157 160 263 492 554 565 576
598 628 663 703 717 725 816 862 989
4021 097 145 170 184 298 321 325 379
394 433 457 458 469 510 547 560 566
570 579 650 667 694 745 777 918 932
937 991 5042 088 147 178 186 194 264
279 293 315 333 380 384 388 444 472
486 517 569 696 702 735 741 839 846
875 896 904 947 965 6049 135 215 219
221 277 280 316 326 407 596 595 660
680 683 689 735 862 869 938 942 962
981 7049 101 141 168 180 221 233
268 293 307 318 321 353 439 445 633
661 715 808 814 844 848 886 928 936
937 8047 058 121 124 162 170 174 200
221 233 401 411 430 545 573 673 629
645 607 678 764 782 785 872 897 926
968 979 9066 078 140 174 270 287 323
327 388 411 421 425 443 456 506 517
529 534 540 724 727 747 798 808 811
828 843 878 947 10015 021 036 059
090 094 105 107 134 163 190 197 208
253 254 268 306 342 498 507 508 510
560 572 669 690 749 778 780 789 792
827 838 849 886 911 904 941 11037
048 049 066 121 136 182 162 172 183
205 220 309 313 420 437 490 502 568
593 699 639 673 712 740 744 778 807
838 889 847 975 987.
Serie 6 vom 1. Juli 1874.
Lit. A. a 3000 K. 2 15 24 65 82
119 135 146 266 318 342.
Lit. B. a 1500 K. 440 477 500
557 575 577 698 606 607 616 658 774
781 827 888 916 972 988 997 1031 1030
134 169 206 223 234 238 245 256 279
392 341 414 476 484 562 626 627 664
900 811 876 918.
Lit. C. a 300 K. 2023 046 079 107
112 121 198 232 237 394 397 407 417
424 513 552 569 600 619 621 675 676
678 694 721 748 753 758 760 788 789
800 941 3006 050 147 186 249 256 269
285 285 388 378 386 397 410 471 477
649 586 643 716 717 810 840 899 937
980 4008 026 032 044 122 259 296 311
431 435 471 503 531 587 662 603 644
698 703 715 742 764 843 876 939 981
5094 159 234 262 254 331 402 427 556
608 694 700 701 706 776 808 869 900
917 940 948 955 0041 072 106 126 128
130 220 247 298 327 350 365 492 590
641 642 698 828 830 884 911 971 7000
049 107 116 138 222 227 269 270 358
800 302 401 427 450 459 498 531 552
589 604 623 639 677 710 721 744 745
688 911 912 941 973 8050 501 074 094
185 191 200 202 224 235 250 300 310
400 408 425 435 554 555 667 688 740
814 820 903 904 026 035 055 144 101
184 245 271 290 293 295 319 324 445
478 507 671 592 593 638 690 733 799
822 843 851 952 960 979 10000.
Serie 7 vom 1. Juli 1875.
Lit. A. a 5000 K. 62 67 92.
Lit. B. a 1000 K. 202 241 271
304 325 331 376 404 421 449 487 528
566 604 646 667 709 780 801 1024 241
234 296 334 336 369 412 417 434 435
442 494 546 552 569 613 636 692 779
810 840 845 870 901 948 979 997 2109
194 212 220 235 261 291 297 332 366
364 444 463 474 486 540 732 788 792
814 839 877 903 949 960.
Lit. C. a 300 K. 4702 767 844
901 949 975 1192 199 273 325 366 397
413 423 430 513 616 619 626 645 610
616 657 727 802 806 835 844 897 968
967 0055 093 094 101 150 166 219 239
302 308 354 361 398 418 423 439 454
516 530 602 604 616 684 785 809 864
869 888 962 977 7008 084 099 131 224
304 368 397 400 405 427 503 580 610
618 634 667 714 761.
Lit. D. a 200 K. 9740 840 855 10001
005 088 054 249 300 323 380 434 442
452 528 542 565 690 698 721 729 781
765 787 839 927 976 991 11038 021
807 898 103 137 197 263 267 291 331
367 388 413 435 458 530 596 643 654
667 796 796 804 823 862 874 903 948
981 986 995 12027 066 102 163 172
259 273 309 301 406 478 613 676 580
589 645 698 726 785.
Serie 12 vom 1. Juli 1884.
Lit. A. a 5000 K. 30 57.
Lit. B. a 1000 K. 37 87.
Lit. C. a 300 K. 677 403 410
494 512 537 632 796 894 981 1014 054
138 140 285 343 381 420 450 499 537
562 629 704 725 795 806 810 828 887
917 3062 149 311 491 621 537 606 632
637 707 824 995 3015 064 163 211 240
282 305 314 325 391 398 485 499 556
604 722 730 795 818 867 4019 048
108 304.
Lit. D. a 500 K. 4433 510 509
641 661 707 764 839 852 911 927 5069
196 215 218 240 429 508 524 772 812
881 895 6005 097 124 212 251 286 428
475 494 552 579 626 638 646 879 911
921 7038 107 109 110 160 167 189 200
243 261 276 495 464 550 662 704 718
784 900 8045 168 200 212 271 329 399
454 543 587 668 734 745 768 800 894
952 974 903 058 054 298 451 440 469
475 698 673 688 715 864 879 10047
072 081 211 264 388 393.
Lit. E. a 300 K. 10506 617 588
653 660 755 921 964 11003 156 167
131 466 510 693 791 894 888 940
12065 042 084 093 112 176 183 214
226 316 341 347 433 479 659 676 729
780 799 828 976 13061 127 193 231
839 440 455 506 554 595 643 655 768
762 788 811 871 957 14140 179 196
131 864 898 427 436 477 479 523 559
591 591 761 764 832 837 15006 074
092 230 280 382.
Lit. F. a 300 K. 15428 515 564
597 653 715 777 828 969 987 16038
043 048 089 134 136 168 308 411 505
631 629 693 748 782 844 913 17013
097 218 353 418 422 449 475 695 656
665 672 681 879 969 18143 161 210
217 225 340 345 536 539 549 590 593
625 662 724 818 829 886 915 19190
195 267 290 298.
Serie 13 vom 1. April 1888.
Lit. A. a 5000 K. 108 112 124.
Lit. B. a 1000 K. 285 277 297
310 429 501 563 674 700 867 970 1004
063 060 085 151 211 319 363 420 424

104536 104999 105331 106038
106662 108523 108764 109413
109785 110074 114755 114879
115113 116232 116719 116977
118128 119513 121731 122759
125345 127135 127191 127939
128246 129108 130571 130771
132230 133142 133417 135516
138231 140376 140414 142375
145067 147045 152910 153772
161503 163900 164099 165894.
Prämien:
Serie 12080 Nr. 4 (1000), 14039
18, 19323 16, 20379 3, 27157 14,
44223 25, 51084 13 (10.000), 53501
11, 54248 21, 57247 1 (5000), 63108
8 (2000) 9 (2500), 74205 16, 83810
7, 100454 22, 101288 21, 103019
18, 104999 14 25, 109413 14
114879 14, 122759 14, 159310 14,
163900 10.
Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

708 814 826 847 896 949 1002 066 152
209 320 340 362 446 449 727 787 992
383 335 384 763 850 2100 213 468
774 812 4077 177 231.
Lit. B. a 3000 K. 182 184 218
214 343 344 787 788 906 906 1819
839 2403 404 393 694 949 950 957 958
3257 258 759 760 775 776 789 790
839 860 867 868 4427 428 589 590.
Lit. C. a 1000 K. 2131-140 3361
-870 6411-420 931-940 7411-420
761-770 8491-600 9181-190 11221
-220 12301-210 15541-560 721-
-730 16731-740 831-840.
Lit. D. a 500 K. 901-910 1831
-330 641-650 3851-820 4661-670
981-970 5521-630 6611-620 8541
-650 9241-250.
Lit. E. a 300 K. 171-180 1911
-920 3671-680 4021-030 6541-
550 851-860 7061-060 8741-760
931-9000 771-780 811-820.
Lit. F. a 100 K. 1511-316 781
-785 2045-090 091-095 698-700
3285-270 436-440.
5 1/2 Central-Pfandbriefe von 1894.
Lit. A. a 5000 K. 1767 758 759
780 2841 842 3249 250 279 280 351
532 329 400 4551 552 5015 016 039
340 091 092 6217 218 7255 266 395
895 507 568 701 702 809 810 889 890
981 982 8013 014 107 108 203 294 783
818 819 820 913 914 916 154 961 862
367 388 633 634 10165 166 193 194
581 582 837 838.
Lit. B. a 3000 K. 455 456 529
530 553 554 1259 260 555 556 557 568
549 650 861 862 865 866 2079 080 265
296 643 544 3263 254 255 256 877 878
643 644 745 746 927 928 4538 684
5277 578 699 700 6439 440 456 486
7447 248 893 894.
Lit. C. a 1000 K. 1761-770 2781
-790 3931-940 4211-220 5011-
620 6491-500 7681-690 9671-580
10451-490 11421-430 13351-800
14381-370 541-550 15821-330
21481-400 33141-160 881-890
24501-610 25071-080 27501-510
28661-670 39051-060 39021-249
341-260 33951-960 36761-770
41781-740 44121-190 49061-070
511-560 51941-960 53191-206
54551-590 59741-750 57481-436
88201-210 59321-530.
Lit. D. a 500 K. 2071-080 281
-390 341-550 961-970 3101-110
5351-540 991-000 7121-130
10181-140 11151-160 12451-460
981-990 17971-980 20141-150
271-280 23111-120.
Lit. E. a 300 K. 2131-140 981
-990 3471-480 871-880 4641-650
771-780 821-830 921-930 8031-
400 12591-600 15461-470 961-970
18471-480 631-640 20401-410
701-710 37821-880 28541-560
561-660 30321-330.
Lit. F. a 100 K. 3381-285 4186
-190 5271-275 385-390 8021-022
13801-805 906-910 14626-690
971-975 16766-770 18011-015.

i) Aktien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein, 4 1/2 Teilschuldverschreibungen von 1903. Jetzt Aktien-Kirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. Verlosung am 13. März 1918. Zahlbar am 1. Juli 1918.

5 40 43 47 56 97 107 202 252 276
250 328 342 356 369 416 467 518 544
556 624 646 712 736 748 819 829 944
945 962 976 979 1002 003 004 016 027
193 229 268 282 286 307 309 342 354
363 447 473 487 519 621 626 646 696
733 806 860 980 2003 086 165 201 221
227 336 354 390 420 455 494 609 642
724 748 769 787 823 913 966 3061
095 111 134 169 178 193 250 276 304
359 416 421 447 457 490 530 578 604
652 676 683 698 704 729 797 940 954
962 964 991 994 4007 035 062 110
143 178 256 264 290 333 339 340 444
463 470 556 591 664 729 770 846 873
904 961 987 5093 118 122 152 245 301
308 315 326 353 371 411 439 516 531
545 557 582 588 714 719 786 877 839
844 873 935 6096 051 106 211 219 234
232 263 275 290 291 311 337 346 367
426 437 443 473 533 570 586 602 617
625 629 629 645 653 656 698 723 761
773 788 812 866 866 921 963 994 7022
158 177 191 197 301 240 296 298 300
324 367 406 446 720 734 698 600 607
639 648 690 729 504 578 699 849 858
965 8039 073 098 106 133 156 238 262
268 307 429 434 436 464 536 588 650
576 587 590 660 696 672 748 775 730
808 821 829 832 892 911 918 921 939
945 a 1000 K.

Serie 6 vom 1. Juli 1874.
Lit. A. a 3000 K. 2 15 24 65 82
119 135 146 266 318 342.
Lit. B. a 1500 K. 440 477 500
557 575 577 698 606 607 616 658 774
781 827 888 916 972 988 997 1031 1030
134 169 206 223 234 238 245 256 279
392 341 414 476 484 562 626 627 664
900 811 876 918.
Lit. C. a 300 K. 2023 046 079 107
112 121 198 232 237 394 397 407 417
424 513 552 569 600 619 621 675 676
678 694 721 748 753 758 760 788 789
800 941 3006 050 147 186 249 256 269
285 285 388 378 386 397 410 471 477
649 586 643 716 717 810 840 899 937
980 4008 026 032 044 122 259 296 311
431 435 471 503 531 587 662 603 644
698 703 715 742 764 843 876 939 981
5094 159 234 262 254 331 402 427 556
608 694 700 701 706 776 808 869 900
917 940 948 955 0041 072 106 126 128
130 220 247 298 327 350 365 492 590
641 642 698 828 830 884 911 971 7000
049 107 116 138 222 227 269 270 358
800 302 401 427 450 459 498 531 552
589 604 623 639 677 710 721 744 745
688 911 912 941 973 8050 501 074 094
185 191 200 202 224 235 250 300 310
400 408 425 435 554 555 667 688 740
814 820 903 904 026 035 055 144 101
184 245 271 290 293 295 319 324 445
478 507 671 592 593 638 690 733 799
822 843 851 952 960 979 10000.

Serie 7 vom 1. Juli 1875.
Lit. A. a 5000 K. 62 67 92.
Lit. B. a 1000 K. 202 241 271
304 325 331 376 404 421 449 487 528
566 604 646 667 709 780 801 1024 241
234 296 334 336 369 412 417 434 435
442 494 546 552 569 613 636 692 779
810 840 845 870 901 948 979 997 2109
194 212 220 235 261 291 297 332 366
364 444 463 474 486 540 732 788 792
814 839 877 903 949 960.
Lit. C. a 300 K. 4702 767 844
901 949 975 1192 199 273 325 366 397
413 423 430 513 616 619 626 645 610
616 657 727 802 806 835 844 897 968
967 0055 093 094 101 150 166 219 239
302 308 354 361 398 418 423 439 454
516 530 602 604 616 684 785 809 864
869 888 962 977 7008 084 099 131 224
304 368 397 400 405 427 503 580 610
618 634 667 714 761.
Lit. D. a 200 K. 9740 840 855 10001
005 088 054 249 300 323 380 434 442
452 528 542 565 690 698 721 729 781
765 787 839 927 976 991 11038 021
807 898 103 137 197 263 267 291 331
367 388 413 435 458 530 596 643 654
667 796 796 804 823 862 874 903 948
981 986 995 12027 066 102 163 172
259 273 309 301 406 478 613 676 580
589 645 698 726 785.

Serie 12 vom 1. Juli 1884.
Lit. A. a 5000 K. 30 57.
Lit. B. a 1000 K. 37 87.
Lit. C. a 300 K. 677 403 410
494 512 537 632 796 894 981 1014 054
138 140 285 343 381 420 450 499 537
562 629 704 725 795 806 810 828 887
917 3062 149 311 491 621 537 606 632
637 707 824 995 3015 064 163 211 240
282 305 314 325 391 3